Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 14

Artikel: Künstlerische Arbeit in den Contempora-Lehrateliers
Autor: Rogorsch, Isolde
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638247

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Künstlerische Arbeit in den Contempora-Lehrateliers

Textilklasse

Hier ist werktätiges Schaffen! Gespannte Aufmerksamkeit herrscht in den weiten hellen Räumen, auf den lichtfrohen Dachterrassen, auf denen sichs so gut arbeiten, wie ausspannen läßt.

In der Contempora wird nicht doziert und auswendig gelernt, es ist eine ganz andere individuell künstlerisch-technische Sphäre, die einen schon beim Eintritt umfängt. Dieses Vertrautsein von Schüler und Lehrer schafft eine Bindung, die dem Unterricht zugute kommt. Die interessanten und zugleich weitgreifenden Gebiete erschließen sich dem Schüler mit einer Selbstverständlichkeit, die in der Art und Weise liegt, in der der Stoff geboten wird. Nicht nur das rein Technische ist maßgebend, was schließlich als Selbstverständlichkeit empfunden werden muß, sondern aus dem Technischen entwickelt sich das künstlerische und schließlich schöpferische Moment. Wenn es auch nicht jedem Menschen gegeben ist, den letzten höchsten Grad zu erreichen, so lassen sich doch durch Arbeit und Fleiß vorhandene Anlagen so weitgehend entwickeln, daß ein Mensch, auch ohne rein schöpferisch zu sein, Wertvolles in seinem Berufe leisten kann. Dieses Maximum an Fähigkeiten in individuellem Unterricht aus den begeisterten Schülern herauszuholen, ist der Sinn der Werkkunst-Schule.

Die Unterrichtsfächer sind interessant genug und bieten weitesten Spielraum. Sie umfassen: Raumkunst, Werbekunst, Mode, Textil- und Tapetenentwurf und Fotografie. In allen diesen, man möchte fast sagen, praktischen Künsten, liegt der Zug der Zeit, ihr Fortschritt und ihre Wandelbarkeit. Nichts kann in

Modeklasse. Studie nach bekleidetem Modell

starren Formen verharren; ein steter Fluß, fortwährende Veränderlichkeit tritt gerade auf diesen Gebieten klar zu Tage. Deshalb wirkt der Unterricht nie schematisch, sondern mit seiner Lebenswirklichkeit stets interessant.

Hier sind individuelle Arbeit, eingehendes Sich-Befassen mit dem Einzelnen Hauptprinzip, denn nur so ist es möglich, die speziellen persönlichen Fähigkeiten auszubilden. Assistenz bei praktischen Arbeiten führt die jungen Werkbeflissenen ins Leben ein, sodaß der Uebergang zu einer Stellung für sie nichts Neues oder Unerwartetes mehr bedeutet. Die Contempora ist eine Schule fürs Leben, die den Menschen mit all dem notwendigen Rüstzeug versieht, das ihm in der heutigen so bewegten und außerordentlich anspruchsvollen Zeit nötig ist.

Hier sieht man nicht nur Anfänger sondern auch Menschen, die schon im Beruf gestanden, sich aber noch auf speziellen Gebieten vervollkommnen wollen, eifrig über ihre Arbeit gebeugt. Stiller Ernst liegt und befriedigte Schaffensfreude liegt auf alten und jungen Gesichtern.

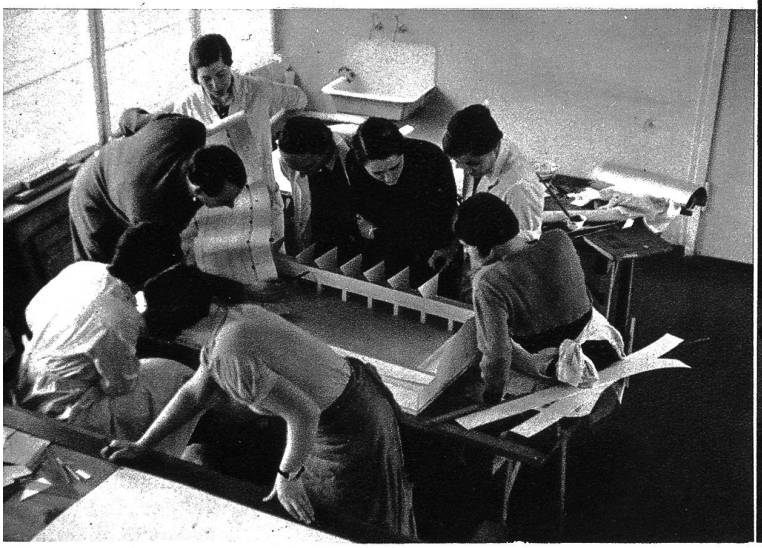
Was Raumkunst an Vorstudien, Material- und Raumlehre, Grundrißgestaltung und Werkzeichnung, Perspektive und Modell umschließt, alle Stufen des Könnens werden erklommen. Ebenso bietet die Fachklasse für Gebrauchsgrafik ideenreichen Köpfen ein dankbares und weites Arbeitsfeld.

Mode nimmt einen großen Raum im heutigen Leben ein, beansprucht, wenn sie einen künstlerisch hohen Grad erreichen will, sorgfältiges Studium des menschlichen Körpers und seiner Bedingungen. Was liegt vorerst näher, wie Aktzeichnen. Doch auch Kostüme früherer Jahrhunderte wollen gekannt sein. Modezeichnen und Modeentwürfe lassen der Fantasie freien Spielraum, während das Modellkleid die Krone der Schöpfungen bedeutet. Hand in Hand mit der künstlerischen Seite geht das Praktische: Maschinennähen, Schneidern und Anfertigen von Schnitten. Mode, so merkwürdig es vielleicht auf den ersten Moment klingen mag, ist eine richtige Wissenschaft, denn auch das Wissen um die Schönheit des Menschen, um die Behebung seiner körperlichen Schwächen durch ausgleichende Kleidung muß durch Fleiß und Beobachtung erworben werden.

Harmonisch-reizvolle kunstgewerbliche Arbeiten lassen sich in der Klasse für Textilentwurf beobachten. Ein Gebiet, das besonders der Begabung der Frau entgegenkommt. Entwurfstechniken, Druck- und Webarten lernt man hier genau kennen, damit die Entwürfe in dem betreffenden Material auch ausführbar, zu entsprechender Wirkung gelangen, denn nicht für jede Art eignen sich dieselben Muster gleich gut. Es braucht hier, wie zu allem, Talent und Fantasie, um Neues und Geschmackvolles in Spitzen-, Stickerei-, Dekorationsstoff-, Wand- und Bodenbekleidungsentwürfen zu schaffen.

Fotografie ist ein Gebiet für sich, heutzutage wichtiger denn je. Deshalb werden die Schüler neben der selbstverständlichen Kenntnis der Apparate, der Technik, in die richtige Gestaltung, Darstellung des Materials eingeführt. Reklame-, Werk- und

Raumkunstklasse



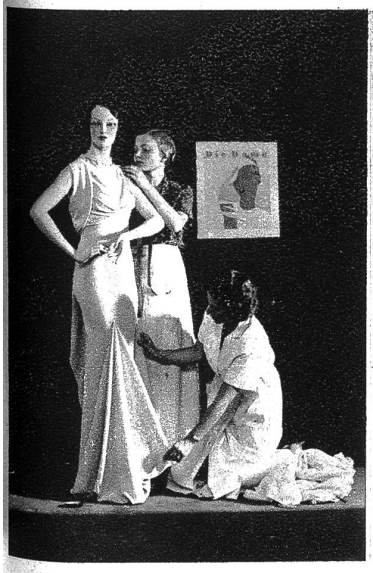
Aus dem Aufnahmeatelier der Photoklasse

Nr. 14

Klasse für Gebrauchsgraphik. Korrektur durch Prof. Otto Arpke

Modeklasse

Arbeit an der Schaufensterpuppe



Modeaufnahmen erfordern Vielseitigkeit, Auge und Sinn für effektvolle Wirkung, während für Illustrationen und Porträts, dann Kleinbildfotos ein besonderes Einfühlungs- und Feingefühl nötig ist. Alles muß gelernt, gekonnt und praktisch ausgeführt sein, bevor der Schüler die Lehrateliers verläßt.

Die Schule bedeutet eine wichtige Unterstützung für Werkkunst und Industrie, weil sie entsprechend talentierten Menschen das für die Praxis notwendige, umfassend-gründliche technische und künstlerische Können vermittelt. Irgendwelche kunstgewerbliche Spielerei fällt weg.

Auch verschiedene Schweizer Architekten sind aus diesen Lehrateliers hervorgegangen. Isolde Rogorsch.